

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ganze, gleich bei Mobilisierungsbeginn einberufene Rekrutenjahrgang 1914 inbegriffen. Dazu traten im Oktober und November noch die vorzeitig gemusterten und gleich eingezogenen Rekruten des Jahrganges 1915 und Nachgemusterte früherer Jahrgänge, zusammen rund 360.000 Mann und 200.000 wiedergenesene Verwundete und Kranke<sup>1)</sup>.

Von diesen nahezu zwei Millionen Mann gingen im Rahmen der Marschbataillone und von Landsturmneufformationen über 860.000<sup>2)</sup> zur Feldarmee ab. Weitere 90.000 standen in Bereitschaft gegenüber Italien und in den Brückenköpfen an der Donau.

Sonach befanden sich um die Jahreswende 1914/15 fast eine Million Männer im Waffendienst in der Heimat. Von diesen wurden schon in den ersten Jännertagen von 1915 126.000 an die Front entsandt<sup>3)</sup> und 170.000 zu „VI. Marschbataillonen“ formiert. Dafür rückten, neben etwa 50.000 Wiedergenesenen der letzten Wochen, im Laufe des Jänners und Februars 619.000 Neuausgehobene älterer, nicht voll ausgenützter Rekrutenjahrgänge als weitere Ergänzung in die Heimatreserve ein.

Diese gewaltige Masse von Kampffähigen, deren Unterbringung vielfach um so mehr auf Schwierigkeiten stieß, als auch zahlreiche Ersatzkörper aus den vom Feinde besetzten Gebieten Platz finden mußten, zeugt für die geringe Ausnützung der Wehrfähigen, die vor dem Kriege gesetzlich vorgesehen war. Unwillkürlich wirft sich die Frage auf, welchen Verlauf die ersten Kämpfe genommen hätten, wenn die Armee zu Kriegsbeginn dementsprechend stärker aufgetreten wäre. Andererseits freilich kamen die Massen Zurückgelassener jetzt der Auffüllung der Kampfstände sehr zustatten. Trotzdem tauchte auch während der Kämpfe immer wieder die Frage auf, ob nicht wenigstens ein Teil der Menschenmassen, die in der Heimat zur Verfügung standen, zur Aufstellung neuer Truppenkörper verwendet werden sollte.

Die beim selbständigen Einsatz der ersten Marschbataillone gemachten Erfahrungen<sup>4)</sup> sprachen gegen solche Versuche. Die Heeresleitung verschloß sich diesen Erfahrungen keineswegs. Sie war nachdrücklich bestrebt, in Zukunft solchen Verlockungen zu widerstehen und zögerte

<sup>1)</sup> Vgl. hiezu und zu den folgenden Ausführungen Beilage 1, Tabelle 4.

<sup>2)</sup> Die weiter oben genannte Zahl von 800.000 bezog sich auf den „Kampfstand“, während hier die Gesamtzahl der ins Feld Nachgerückten in Betracht gezogen ist. Vgl. Beilage 1, Tabelle 1.

<sup>3)</sup> Der größere Teil der um die Jahreswende eben im Abtransport zur Front begriffenen V. Marschbataillone.

<sup>4)</sup> Vgl. Bd. I, 304.